

KOMMENDE

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE

KIRCHE

EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

DEZEMBER

2020

NR. 12



© Foto: P. Söllner ♦ Bearbeitung: Michael Söllner

Madonna mit Kind in Arles

VERLAGSORT CELLE

61. JAHRGANG

Madonna mit Kind in Arles



Liebe Gemeindeglieder
und Freunde,

Dieses phantastische Glasfenster mit der Darstellung von der Madonna mit Kind fanden wir in der südfranzösischen Stadt Arles. Genauer gesagt in der Kathedrale Saint-Trophime. Wie wichtig ist der Blick auf dieses Glasfenster in dieser wirren Corona-Weihnachtszeit.



Schauen Sie mal die beiden Gesichter genau an: Es sind keine ängstlichen Blicke. Keine Sorgen und Befürchtungen in den Augen, sondern eine gelassene Freude. Maria umfängt mit ihrem linken Arm ihr Kind. Mit seinem linken Arm umfasst das Kind die blaue Erdkugel, oben ist bereits das angedeutete Kreuz zwischen seinen Fingern. Mit ihrem rechten Arm stützt Maria den rechten Arm ihres jungen Sohnes, der mit seinen Fingern bereits das Segenszeichen für alle Völker trainiert. Die Madonna Maria und ihr Sohn Jesus bringen so den Kern der Weihnachtsbotschaft wunderschön zum Ausdruck: „Fürchtet euch nicht! Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Bethlehem.“ Mein Tipp: Nehmen Sie dieses Titelbild unserer KoKi in dieser wirren Corona-Zeit einfach mal in ihre Hand und schauen es sich ganz in Ruhe zwölf Minuten an. Ich garantiere: Sie werden noch manches Interessantes und Nachdenkenswertes finden.

Etwas Skurriles fanden wir seinerzeit in Arles noch. In der Altstadt befindet sich ein Geschäft, bei dem man gar nicht weiß, als was man es bezeichnen soll. Da stehen kleine Holzkrippen mit der Geburt von Bethlehem gleich neben vier Taschenmessern und einer Anzahl von Schlagringen. Ist das geschmacklos? Oder ist der Inhaber des Geschäftes einfach nur geschäftstüchtig? Keinesfalls, wir sind eingetreten und der Besitzer war



Anmeldungen zu den Weihnachtsgottesdiensten

kein bisschen aufdringlich. Ich glaube, mit seiner ungewöhnlichen Schaufensterdekoration hat dieser Geschäftsbesitzer wahrscheinlich unbewusst nur einen Wink darauf gegeben, wie verworren unsere Zeit ist. Und dabei war das noch vor der Corona-Pandemie. Wie sieht seine Schaufensterdekoration wohl in diesen Tagen aus?



Nun aber zu uns nach Celle. Eine leidige Besonderheit gibt es in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie: Wegen der Ansteckungsgefahr dürfen wir nicht über 40 Personen in unseren drei Weihnachtsgottesdiensten am Heiligabend um 16.00 Uhr und um 22.00 Uhr sowie am 2. Weihnachtstag um 10.00 Uhr haben.

Das heißt: Wir müssen eine Anmelde-Liste zu diesen drei Weihnachtsgottesdiensten führen. Bitte melden Sie sich ab sofort telefonisch zu den Bürozeiten montags bis freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr unter der Nummer 0 51 41 / 2 23 26. Wir müssen dann nach der Reihenfolge der Anmeldungen Plätze einteilen. Teilen Sie uns dabei mit, mit wie vielen Personen aus einem Haushalt Sie kommen möchten. Und sagen Sie uns bitte auch, ob Sie mit Kindern kommen – so kann ich dann besser auf die Kinder eingehen. Außerdem bitten wir um frühzeitiges Erscheinen.

Bitte haben Sie Verständnis für diese Vorgehensweise. Wir müssen unbedingt die sinnvollen Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von COVID-Ansteckungen einhalten. Und wir sollten die Hoffnung nicht verlieren, dass die Pandemie im kommenden Jahr mithilfe von wirkungsvollen Impfstoffen in den Griff kommt. Möge Gott die verantwortungsbewussten Wissenschaftler in ihren Labors segnen. Und möge er kluge Leute schicken, die eine Massenimpfung logistisch und ethisch einwandfrei organisieren. Bis dahin heißt es, Geduld zu bewahren und den Glauben nicht zu verlieren.

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner

Weihnachtsgedanken

Josef, Nährvater Jesu

Dieser Mann hatte es zur ersten Weihnacht wirklich nicht leicht: Josef aus Nazareth. Zimmermann sei er von Beruf gewesen. So kennt man es von unzähligen Bildern: Josef an der Hobelbank, wie er dem jungen Jesus das Zimmereihandwerk beibringt. Es gibt bloß ein Problem dabei: In Palästina vor 2000 Jahren gab es keine Celler Fachwerkhäuser. Die Häuser bestanden zum größten Teil aus Stein. Josef musste alle Tätigkeiten beim Hausbau beherrschen. Er war also generell in der Bearbeitung von Holz *und* Steinen ausgebildet. Deshalb ist es richtig, seinen Beruf mit „Bauhändler“ wiederzugeben, meinetwegen auch mit Meistertitel.

War Josef älter als seine Verlobte Maria? So sieht man es ebenfalls auf sehr vielen Bildern. Doch das Neue Testament schweigt darüber. Erst das Protevangelium des Jakobus, eine Schrift aus dem 2. Jahrhundert, die nicht in der Bibel steht, gibt darüber Auskunft. Detailgenau wird darin über die Brautwerbung Josefs berichtet: Maria war Tempeljungfrau in Jerusalem und sollte mit einem Mann verheiratet werden. Die Bewerber – allesamt waren sie Witwer – sollten einen Holzstab mitbringen. Der Hohepriester Zacharias nahm diese Holzstäbe dann mit in den Tempel. Dort passierte ein Zeichen: Aus Josefs Stab kam eine Taube heraus und setzte sich zur Demonstration der göttlichen Bestätigung auf seinen Kopf. Darauf protestierte Josef mit zwei Einwänden: erstens habe er schon Söhne und zweitens sei er viel zu alt für dieses Mädchen Maria. Er fürchtete, er werde zum Gelächter. – Josef war demnach eine Art Anti-Berlusconi. – Doch Zacharias warnte ihn eindringlich. Darauf erst nahm der alte Josef die junge Maria in Obhut.

Völlig durcheinander war Josef, als er von der Schwangerschaft seiner Verlobten Maria erfuhr. Der Evangelist Matthäus bezeichnet Josef als »fromm«, wörtlich steht da sogar »gerecht«, weswegen er plante, seine Verlobte Maria heimlich zu verlassen. Sagen wir es zu gut deutsch: sie sitzen zu lassen. – Das soll gerecht sein? Dieses blutjunge Mädchen in dieser brisanten Situation einfach sitzen zu lassen? Das kann doch nicht wahr sein! – Doch! Josef war wirklich gerecht und plante deshalb seine Verlobte Maria heimlich verlassen, weil er sie nicht durch einen Ehebruchsprozess der Schande preisgeben wollte. Denn dieser Prozess hätte für Maria den Tod bedeutet. Im Klartext: Josef wollte seine Verlobte Maria sitzen lassen, um ihr das Leben zu retten. Dieses Anliegen darf man wirklich »gerecht« nennen. Josef muss also

Weihnachtsgedanken

furchtbar verwirrt gewesen sein kurz vor der Geburt Jesu. Ein Engel griff im Traum ein und schaffte Klarheit: „Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“ – So wurde Josef zum Nährvater Jesu. Wer das verstanden hat, kann auch in Corona-Zeiten richtig gut Weihnachten feiern.

Pastor Dr. Peter Söllner



Josef und der junge Jesus – vor dem St. Josef-Stift in Celle



Erinnerungen an Jesus

Folge 12:

Vorgeschichten – Teil 1: Der Wahrheitsraum

Dr. Markus Sasse/Bellheim

Wer die Erinnerungen an einen bedeutenden Menschen schriftlich festhalten und seine Bedeutung für Menschen, die ihn nicht erlebt haben, verstehbar und erfahrbar machen will, steht vor der Frage, mit welchem Ereignis er beginnen soll. Mit seiner Geburt zu beginnen, wäre für einen spätmodernen Autor naheliegend. In Zeiten, in denen Informationen derart verfügbar sind, sollte dies kein Problem darstellen: Ein Selfie kurz nach der Geburt mit den glücklichen Eltern, ein knapper Post in einem sozialen Netzwerk, der verdeutlicht, was man in diesem Fall unter Glück versteht. Allerdings wird man als kritischer Historiker auch damit nicht viel anfangen können, sagt dies doch mehr über die Eltern aus als über das Kind. Vor ca. 2000 Jahren standen solche Medien nicht zur Verfügung. Erste Spuren des religiösen Wirkens Jesu, in dem er die Nähe der Herrschaft Gottes öffentlich inszenierte, finden sich erst in dem Augenblick, in dem er Menschen begegnet ist und sie beeindruckt hat.

Die antiken Autoren standen offensichtlich vor derselben Frage. Sie wird allerdings noch etwas zugespitzt: Seit wann kann man von Jesus als dem Gesandten Gottes reden, dessen Wirken den Herrschaftsanspruch Gottes vollmächtig zum Ausdruck bringt? Seit wann ist Jesus Gottes Sohn? Schlägt man in der Bibel nach, um eine Antwort auf diese Frage zu erhalten, schlägt man die Hände über dem Kopf zusammen. Es gibt keine einheitliche Antwort. Von einem datierbaren Berufungserlebnis ist nirgends die Rede. Für Markus, den vermutlich ältesten Evangelisten, ist Jesus Sohn Gottes seit der Taufe durch Johannes. Matthäus und Lukas erzählen die Geschichte von der Zeugung Jesu durch den Geist Gottes (Mt 1,18.20; Lk 1,35). Der (undatierbare) Evangelist Johannes geht noch einen weiteren Schritt zurück: Er identifiziert Jesus mit dem Wort Gottes, durch das Gott die Welt erschaffen hat (Joh 1,3.10; vgl. auch Kol 1,16; Hebr 1,1-3). Paulus, der älteste Autor des Neuen Testaments, geht in eine ganz andere Richtung. Für ihn ist Jesus Gottes Sohn durch die Auferstehung von den Toten (Röm 1,1-7). Wie kam man auf so unterschiedliche Antworten? Die Antwort darauf ist naheliegend und irritierend zugleich: Sie fanden sie in den Schriften des Alten Testaments.

Der Wahrheitsraum des Alten Testaments trifft auf den Wirklichkeitsraum der frühen Christen. Dies ist insofern nicht verwunderlich, da die frühen Christen aus dem Frühjudentum

Glaube und Theologie

stammten. Sie wurden jüdisch erzogen. Ihr Schulbuch war die Tora. Man lernte und betete in der Synagoge und besuchte anlässlich der Wallfahrtsfeste die Gottesdienste im Tempel von Jerusalem. Das Frühjudentum verstand sich als eine Erzählgemeinschaft, die die Erinnerungen an die Zuwendung Gottes in Schöpfung und Geschichte pflegte und immer wieder mit den Herausforderungen der jeweiligen Gegenwart konfrontierte. Für diese jüdischen Christen war Jesus ein



Das letzte Abendmahl nach Leonardo da Vinci

Gesandter Gottes, der demonstrativ den Wahrheitsraum des Alten Testaments ins Zentrum seines Wirkens stellte und die Menschen seiner Zeit damit konfrontierte: Ein 30-jähriger Nazarener, der mit 12 Schülern und einer weit größeren Anhängerschaft durch den Norden des Landes (durch das Gebiet der

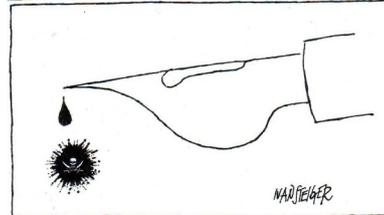
verlorenen 10 Stämme) wanderte, in den Synagogen von der Königsherrschaft Gottes lehrte, sich den Ausgegrenzten zuwandte und schließlich nach Jerusalem zog – alles, was er tat, hatte mit dem Alten Testament zu tun. Dass Jesus die Menschen seiner Zeit positiv und negativ beeindrucken konnte, hat v.a. damit zu tun, dass sie sich in beiden Räumen begegnen konnten. Für die einen war Jesus das, was sie sich von einer Herrschaft Gottes erhofften, für die anderen maßte er sich eine Deutungshoheit an, die ihre Vorstellung von der Gottesherrschaft in Frage stellte. Wir werden sehen, dass die Erzählungen im Matthäus- und Lukasevangelien (Mt 1,-3,12; Lk 1,1-3,20) viel mehr über Gott zum Ausdruck bringen als über Jesus. Hier nun eine Zwischenbilanz:

- ◆ Vorgeschichten haben Funktionen für die Leserinnen und Leser, die der Autor des Buches im Blick hat.
- ◆ Jesus ist in das Alte Testament hineingeboren.
- ◆ Die eigentlichen Vorgeschichten sind die Schriften des Alten Testament
- ◆ Unhistorisch, nicht weil es dem Leser an Glauben fehlt, sondern weil den Texten die Voraussetzung fehlt um historisch zu sein.
- ◆ Für den Prozess des Erinnerns ist es nicht von Bedeutung, ob etwas so und nicht anders wirklich stattgefunden hat.

Fortsetzung folgt



Weil einer für alle Menschen starb



Dr. Joseph P. Bvumbwe, Bischof
der Ev.-luth. Kirche in Malawi

„Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,26-28) Brief des Paulus an die Galater.

Rassismus und Vielfalt ist ein historisches Thema. Menschen neigen dazu, Rassismus als ein neues Phänomen zu betrachten, was es tatsächlich nicht ist. In Afrika kann Rassismus bis in die Zeit des Sklavenhandels im 18. und 19. Jahrhundert rückdatiert werden.

In jenem Jahrhundert empfanden die arabischen Sklavenhändler die Afrikaner als eine niedrigere Rasse und rechtefertigten so den afrikanischen Sklavenhandel, und sogar zwischen Arabern und Indern schrieb die eine ethnische Gruppe sich selbst einen höheren Stellenwert zu, während die jeweils andere als niedrigere Rasse betrachtet wurde. Diese Tatsache kann auch für andere Kontinente wie Europa und Amerika nachge-

wiesen werden. Um es auf den Punkt zu bringen: In unserem Kontext können sogar Fragen der Diskriminierung und Stigmatisierung als eine Form von Rassismus bezeichnet werden. Wir haben das erlebt, als wir es mit der HIV- und AIDS-Pandemie zu tun hatten. HIV/AIDS war eng verbunden mit einer bestimmten Rasse.

Jesu Antwort: Integration von Verschiedenheit

Dem Thema Rassismus begegnete Jesus während seines Wirkens. Die biblischen Schriften bezeugen Mittel und Wege, mit denen Jesus dem Unrecht des Rassismus begegnet ist. Jesus begegnete Rassismus mit Integration von Verschiedenheit. Da sind die Geschichten der Samariterin am Brunnen, der kanaanitischen Frau und von Zachäus (Johannes 4,1-42, Matthäus 15,21-28 und Lukas 19,1-10). In allen drei Geschichten erleben wir, wie verwandelnd die Herangehensweise Jesu ist.

Wir sehen Jesus Christus in seiner Zeit und in seinem Kontext mit dem Thema Rassismus konfrontiert. Was

Fremde Federn



tut er? Wir sehen, wie Jesus Rassismus verwandelt, indem er die Kraft der Vielfalt einführt. Wir sehen, wie Jesus Christus die ausgegrenzte Samariterin am Brunnen umarmt (Bild oben), die Bitte der zurückgewiesenen kanaanitischen Frau erhört und schließlich dem sündigen Zöllner Zachäus vergibt und ihn in seinem Haus besucht.

Diese Beispiele zeigen, wie Rassismus mit der Perspektive der Vielfalt angegangen werden kann. Jesus Christus und die Apostel hatten zahlreiche Begegnungen dieser Art. Deshalb schrieb der Apostel Paulus an die Galater. Paulus flehte die Christen an, dass sie als Getaufte eins sein sollen. In Christus gibt es weder Juden noch Griechen, weder Sklaven noch Freie, weder Männer noch Frauen, denn alle sind eins in Jesus Christus Jesus. Als mensch-

liche Wesen lernen wir aus der Heiligen Schrift, dass wir nach dem Bilde Gottes geschaffen wurden, um Gott ähnlich zu sein. Die ganze menschliche Rasse ist eins – geschaffen nach dem Ebenbild Gottes. Dem Schöpfer entsprechend sind wir *eine Rasse*.

Ähnlich wie in den Tagen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, als sich Rassismus und Diskriminierung durch Lepra und Armut manifestierten,

sehen wir uns in unserem heutigen Kontext mit Herausforderungen wie HIV und AIDS und dem Corona-Virus auf der einen Seite, und Menschenhandel und Fremdenfeindlichkeit auf der anderen Seite konfrontiert.

Die Kluft zwischen den Armen und den Reichen ist größer geworden, und das Wohlergehen der Menschen unterscheidet sich von Land zu Land drastisch. Man braucht nur die unterschiedlichen Gesundheitssysteme in den verschiedenen Ländern anzuschauen. Seit der Ausbruch des Corona-Virus in Wuhan, China, gemeldet wurde, verbreitete sich das Virus sehr schnell auf der ganzen Welt und wurde zum gemeinsamen Feind, den jedes Land bekämpfen musste. Arme und reiche Nationen schlossen sich zum gemeinsamen Kampf zusammen. Bis zu dem Zeitpunkt, an

Fremde Federn

dem ich diese Andacht schreibe, sind weltweit 16,5 Millionen Menschen infiziert und über 650.000 Todesfälle registriert worden. In Malawi wurde der erste Corona-Fall im April 2020 diagnostiziert,

was das Recht zu leben bedroht, einen Feind. Er sah weder Rasse noch Hautfarbe, Sprache, ethnische Herkunft, Weiße, Schwarze, Inder, Asiaten oder Europäer. Er sah alle Menschen als nach dem Bilde



bis Juli 2020 wurden über 4.000 Menschen positiv getestet, mehr als 100 Menschen starben.

Jesus hatte keine Zeit, über Rassen nachzudenken

Was können wir als Weltgemeinschaft angesichts dieser Pandemie von unserem Herrn Jesus Christus lernen? Er lehrte uns, unsere Prioritäten richtig zu setzen. Und für ihn hat das Leben die höchste Priorität. Daher ist es notwendig, dem Leben zu dienen. „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10b). Für Jesus hat jedes menschliche Wesen das Recht auf Leben. Jesus sah in allem,

Gottes geschaffen an. Er hatte keine Zeit über Rassen nachzudenken. Stattdessen hatte er Zeit, alle Menschen als ein und dasselbe Gottesvolk zu machen, das von der Verschiedenheit lebt. Wenn überhaupt, dann muss uns das Corona-Virus und seine Auswirkungen auf die Weltgemeinschaft die harte Lektion lehren, dass wir alle eins sind und lernen müssen, miteinander als Einheit zu leben. Denn wir können nur gemeinsam überleben, weil kein Land davon verschont geblieben ist. Unsere Verbundenheit ist jetzt notwendiger als je zuvor. Wieder einmal lehrt uns ein Virus, dass kein Land allein überleben kann und dass die eine „Rasse“ ohne die andere nicht überleben kann. Das Virus lehrt uns die

Fremde Federn

bittere Lektion „Wir sind eins in einem globalisierten Dorf“, wir können entweder gemeinsam überleben oder gemeinsam sterben.

Als menschliche Wesen lernen wir aus den heiligen Schriften, dass wir nach dem Bild Gottes geschaffen wurden.

Nach dem Bilde Gottes geschaffen zu sein bedeutet, Gott ähnlich zu sein. Wenn wir also Gott ähnlich sind, gilt diese Ähnlichkeit für alle Rassen und alle Menschen.

Die einzige Rasse, die wir haben müssen, ist unser Sein in Gott, und wir müssen lernen, in unserer Vielfalt zu leben und den Rassismus abzuschaffen. Unsere ethnische Vielfalt muss den Reichtum der Schöpfung Gottes widerspiegeln, der uns als verschiedene Rassen, aber alle nach Gottes Bild als Menschengeschlecht geschaffen hat.

Die Liebe Christi verpflichtet, einander zu lieben

Es ist deshalb unsere Pflicht als Kirchen und Nationen, allen Menschen zu dienen, unabhängig von ihrer Rasse oder Nationalität. So können wir die Welt vor den verheerenden Folgen des Corona-Virus und seinen negativen Auswirkungen auf die Welt bewahren.



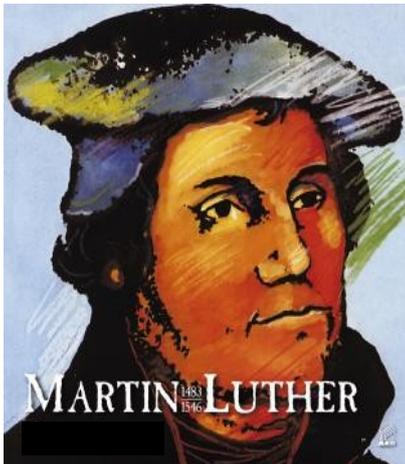
Zusammengefasst: Es ist immer wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Liebe Christi uns verpflichtet, einander zu lieben. Wir müssen lernen, Hass mit Liebe zu bekämpfen (Römer 12,17) und in Harmonie miteinander zu leben, weil wir davon überzeugt sind: „Weil einer für alle Menschen starb, sind sie alle gestorben. Und Christus ist deshalb für alle gestorben, damit alle, die leben, nicht länger für sich selbst leben, sondern für Christus, der für sie gestorben und auferstanden ist.“ (2 Kor 5,14-15).

Möge der allmächtige Gott unsere Bemühungen in dieser schwierigen Zeit segnen, indem wir uns an den Händen fassen und im Gebet um Gottes Eingreifen zur Beendigung der Covid19-Pandemie im Namen Jesu bitten. – Amen.

Übersetzung: Thomas Wojciechowski

Aus: Mitmachen. ELM Hermannsburg 3/2020

Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab.

Darüber hinaus liegt da der eindeutige starke Text des Paulus Röm. 13, 1 ff., wo er sagt: »Die Obrigkeit ist von Gott verordnet«, weiter; »Die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, dir zugut, eine Rächerin über den, der Böses tut«. Mein Lieber, sei du nicht so frevelhaft, dass du sagen wolltest, ein Christ könne

das nicht führen, was Gottes eigentliches Werk, Ordnung und Schöpfung ist. Sonst müßtest du auch sagen, ein Christ dürfte nicht essen noch trinken noch ehelich werden, denn das sind auch Gottes Werke und Ordnungen. Ist's aber Gottes Werk und Schöpfung, so ist's gut und so gut, dass jedermann es christlich und selig gebrauchen kann, wie Paulus 1. Tim. 4, 4 sagt: Alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts ist den Gläubigen zu verwerfen und denen, die die Wahrheit erkennen. Unter »allen« Kreaturen Gottes mußt du nicht allein Essen und Trinken, Kleider und Schuh, sondern auch Gewalt und Untertänigkeit, Schutz und Strafe sein lassen.

Und Summa Summarum, weil Paulus hier sagt, die Gewalt sei Gottes Dienerin, muss man sie nicht allein den Heiden überlassen, sondern sie muss für alle Menschen brauchbar sein. Was ist damit: »sie ist Gottes Dienerin« anders gesagt als so viel: Die Gewalt ist von Natur derart, dass man Gott damit dienen kann? Nun wäre es gar unchristlich geredet, dass es irgendeinen Gottesdienst gäbe, den ein Christenmensch nicht tun sollte oder müßte, wenn Gottesdienst niemand so ganz zu eigen ist wie den Christen. Und es wäre auch wohl gut und notwendig, dass alle Fürsten rechte gute Christen wären, Denn das Schwert und die Gewalt als ein besonderer Gottesdienst gebührt den Christen vor allen andern auf Erden zu eigen. Darum sollst du das Schwert oder die Gewalt gleichwie den ehelichen Stand oder Ackerwerk oder sonst ein Handwerk schätzen, die Gott auch eingesetzt hat. Wie nun ein Mann Gott im ehelichen Stand dienen kann, beim Ackerwerk oder Handwerk, dem andern zu Nutzen, und dienen müßte, wenn es seinem Nächsten not wäre: so kann er auch in der Gewalt Gott dienen, und soll in ihr dienen, wo es des Nächsten Notdurft erfordert. Denn sie sind Gottes Diener und Handwerksleute, die das Böse strafen und das Gute schützen. Doch (ist zu beachten,) dass es auch freigestellt zu lassen sei, wo es nicht notwendig wäre, gleichwie Ehelichwerden und Ackerwerk treiben da freigestellt ist, wo es nicht notwendig ist.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 26. Januar 2021 um 20.00 Uhr: Sonderthema: Sterbehilfe. – Wir lesen die Stellungnahme von Bischof Hans-Jörg Voigt (SELK).

Dienstag, den 23. Januar 2021: Klaus Berbers Jesusbuch die Seiten 621-629: Der Sieg des Lebens über den Tod.

KINDERGOTTESDIENST

Jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Credo (Glaubensbekenntnis).

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 12. Dezember 2020 sowie am 16. und 30. Januar 2021.

GEMEINDENACHMITTAGE

Leider müssen die monatlichen Gemeindenachmittage aufgrund der elenden Corona-Krise bis auf weiteres ausfallen; Stichwort Risikogruppe. Sobald es zu verantworten ist, werden die Gemeindenachmittage am zweiten Mittwoch im Monat von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr wieder stattfinden.

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 20. Januar 2021 um 16.00 Uhr findet die Kirchenvorstandssitzung wegen der Abstandsregelung im Gemeindesaal statt.

KIRCHENGEBET

Wenn Sie eine besondere Fürbitte für bestimmte Personen unserer Concordia-Gemeinde im sonntäglichen Kirchengebet unserer Gottesdienste wünschen, sprechen Sie bitte bis zum Freitag in der Woche zuvor mit Pastor Dr. Söllner.

Dies kann zum Beispiel sein bei

- ◆ Krankheiten
- ◆ Unfällen
- ◆ bevorstehenden Operationen

Gottesdienste

2. Adventssonntag		Die Einladung	
6. Dezember 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
3. Adventssonntag		Der Vorläufer des Herrn	
13. Dezember 2020	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jesaja 9-12	
4. Adventssonntag		Die nahende Freude	
20. Dezember 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst	
Heiligabend		Christi Geburt	
24. Dezember 2020	16.00 Uhr	Gottesdienst mit »Reise ins Heilige Land zur Krippe nach Bethlehem« → ANMELDUNG S. 3 Christvesper → ANMELDUNG Seite 3	
2. Weihnachtstag		Christi Geburt	
26. Dezember 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst → ANMELDUNG S. 3	
Silvester		Wachet und betet	
31. Dezember 2020	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
2. Sonntag nach Weihnachten		Der Gottessohn	
3. Januar 2021		KEIN Gottesdienst	

Eventuelle Änderungen wegen der Corona-Krise
siehe unter www.concordia-gemeinde-celle.com

**Sonntags geh´n wir
zur Kirche –
was denn sonst ...**



Frau Karin Lohöfener zur Kirchenvorsteherin gewählt

Am Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres 2020 wurde Frau Karin Lohöfener zur neuen Kirchenvorsteherin gewählt. Wir freuen uns sehr darüber, nicht zuletzt deshalb, weil nun wieder zwei Damen unter uns fünf Männern sind. Das kann nur gut sein, denn Frauen haben oft einen anderen Blick als wir Männer. Die Einführung von Frau Lohöfener fand am 1. Adventssonntag 2020 statt. Wir wünschen ihr viel Freude und Kreativität bei der Ausführung dieses wichtigen Amtes!



Auch wurde am 1. Adventssonntag 2020 Frau Sabine Göde nach ihrem gut 18-jährigen Dienst als Raumpflegerin verabschiedet. Wir sagen ihr nochmals von Herzen Dank für ihren treuen und zuverlässigen Dienst und wünschen ihr und ihrer Familie GOTTes Segen. Ein Geschenk aus dem Heiligen Land bekam sie überreicht.

Inzwischen haben wir eine neue Raumpflegerin gefunden. Es ist Frau Natalie Schmidt, die ab nächsten Monat ihren Dienst antreten wird.

Pastor Dr. Peter Söllner im Namen des Kirchenvorstandes

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,55 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst $\frac{1}{2}$ - bzw. $\frac{1}{4}$ -jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)
- ◆ auf unser Gemeinde-Konto:
Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.
Neue BIC: NOLADE21GFW
- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2020

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin
Frau Muhje Söllner.

Adressen und Termine

		
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Andreas Frankenstein, Fuhrenkamp 11 Michael Luck, Dehwinkelstr. 37 Rolf Lüdecke, Weingarten 13 Hans Shariati, Birnbaumweg 7 Kirsten van Vonderen-Delius, Schwicheldtstr. 15	☎ 2 25 41 98 08 88 38 15 62 3 08 41 02 8 28 88
	Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.	
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin´weekend</i> nach Absprache	
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr	
NajuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jesaja	

Humor



Im Himmel sind Wahlen, und natürlich wählen alle, wie es sich gehört, die christliche Einheitspartei. Nur eine sozialistische Stimme wird bei der Auszählung festgestellt. Nach langen Überlegungen glaubt man den Sünder gefunden zu haben, und der heilige Josef, Patron der Werktätigen, wird zu Petrus zitiert: „Hast du die Stimme abgegeben?“, fragt Petrus ihn. „Natürlich war ich das“, antwortet Josef, „und wenn ihr hier keine Opposition dulden wollt, nehme ich meine Frau und das Kind aus dem Betrieb, und ihr könnt euren Laden zu machen!“

Noah hat mal wieder die Arche inspiziert und kommt zu seiner Frau in die Küche zurück: „Sag mal, wir hatten doch auch zwei Puter mit in die Arche genommen. Ich habe aber nur einen gezählt.“ Gibt seine Frau zurück: „Mein Lieber, du vergisst, wir hatten Weihnachten ...“

Ein Krankenseelsorger im Norden Deutschlands betritt ein Mehrbettzimmer und fragt schroff: „Wünscht hier jemand Privatseelsorge?“ Die Männer schauen alle weg, als hätten sie nichts gehört. „Keiner! Gut, dann also eine Andacht für alle!“

Bertold Brecht (1898-1956, Deutscher Dramatiker) hatte sich einmal bereit erklärt, das Produkt eines angehenden Dramatikers durchzulesen und ein Urteil darüber abzugeben. Als der Mann vorsprach, erklärte ihm Brecht: „Das Stück ist gar nicht so schlecht, aber eine kleine Änderung würde ich an Ihrer Stelle vornehmen.“ „Welche denn, verehrter Meister?“ „Am Schluss sollte sich die Heldin nicht vergiften, sondern mit einer Schusswaffe Selbstmord begehen.“ „Warum denn eigentlich?“, wundert sich der Autor. „Um das Publikum wieder aufzuwecken!“, antwortete Brecht.

Karikatur



STILLE NACHT 2020

Kinderseiten

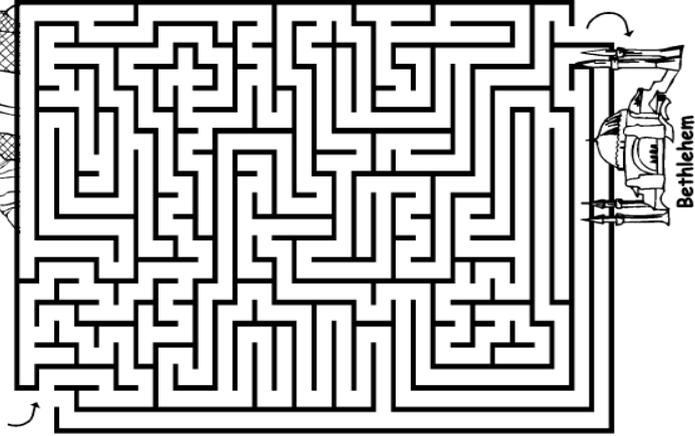
Hallo Kids,

zu Weihnachten gibt es mal wieder einige Rätsel. Viel Spaß! Ich wünsche Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und kommt gut ins Jahr 2021! Euer Andreas

für Kinder vom KLAWT CHRISTLICHE RÄTSELSEITE



Josef ist besorgt. Wird Maria den beschwerlichen Weg nach Bethlehem schaffen? Hilf den Beiden den richtigen Weg zu finden!



für Kinder vom KLAWT CHRISTLICHE RÄTSELSEITE



Gott zeigte Jesaja, daß einmal jemand kommen werde, der die Menschen erretten würde, er nannte ihn Immanuel. Er gab ihm aber auch noch etliche andere Bezeichnungen die aussagten, was Jesus alles sein würde. Löse die folgenden Rätsel und du findest 5 Bezeichnungen von Jesus.

- 1 Wenn ein Blinder sehend wird ist das ein _____
Wenn ich etwas nicht weiß, hole ich mir einen guten _____
- 2 Wenn ein Mensch jemanden aus einem brennenden Haus rettet, dann ist er ein _____
- 3 Wenn es keine Zeitbegrenzung gäbe, würden wir _____ leben. Nicht Mutter sondern _____
- 4 Wenn alle Menschen ohne Streit zusammenleben würden, dann hätte man _____ (_) auf der Erde. Kein König, Prinz, Herzog, Kaiser sondern ein _____ Ü _____

Jesus ist ein

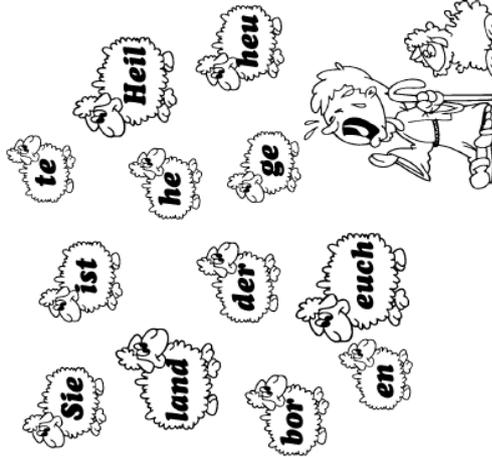
- 1 _____ BARER _____ GEBER
- 2 GOTT _____
- 3 _____
- 4 _____



für Kinder vom KLIM7

CHRISTLICHE RÄTSELSEITE

Als die Engel damals zu den Hirten auf dem Feld kamen, überbrachten sie ihnen die gute Botschaft von Jesu Geburt. Stell Dir einmal vor die Hirten hätten die Nachricht auf ihre Schafe geschrieben, damit sie sie nicht vergessen. Später hatten sie sich bestimmt geärgert, da Schafe ja immer in Bewegung sind. Kannst du die Schafe in die richtige Reihenfolge bringen, damit man lesen kann was damals die Engel zu den Hirten sagten?

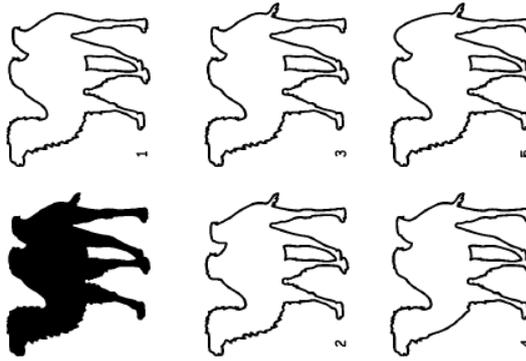




für Kinder vom KLIM7

CHRISTLICHE RÄTSELSEITE

Damals, zur Zeit der Bibel, gab es noch nicht so viele Transportmöglichkeiten wie heute. Das Kamel war eines davon und sehr beliebt. Es konnte eine lange Zeit ohne oder nur mit wenig Wasser auskommen. Was vor allem für Wüstendurchquerungen nützlich war. Bestimmt reisten auch die Weisen aus dem Morgenland damit. Matthäus 2:1-12



Auf diesen langen Reisen kam es bestimmt vor, daß die Tiere mit anderen Tiergruppen durcheinander gerieten. Glück hatte dann derjenige der seine Tiere genau kannte. Auch hier ist ein Kamel unter eine andere Kamelherde geraten, nur eine schwarze Zeichnung ist von ihm vorhanden. Findest du das richtige Tier?

Mein Jahr Südafrika –

Rückblick III:

14. August 2019 bis 22. März 2020 in der Wings for Life-School for special education. Vanderbijlpark Südafrika



Von Sharleena Söllner

5. Bitte beschreibe, welche Informationen zum Thema Sicherheit Dir geholfen haben und welche du Dir eventuell zusätzlich gewünscht hättest. Wusstest Du immer, an wen Du Dich in Notfällen oder bei persönlichen Krisen wenden kannst?

Es hat auf jeden Fall sehr viel gebracht, dass wir das Thema Sicherheit so ausführlich in unserem Vorbereitungsseminar behandelt hatten. Vor allem, dass uns auch klar und deutlich gesagt wurde, wie es mit der Sicherheit in Südafrika aussieht. Wenn ich an die Geschichten zurückdenke, was die Freiwilligen aus Johannesburg erzählten, krieg ich bis heute noch eine Gänsehaut. Ich hatte das Glück, dass ich in einer ziemlich sicheren Gegend lebte und auch nie auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen war. Und trotzdem hatten wir immer sehr auf alles geachtet und lebten auch ein wenig in Angst. Das sitzt! Ich ertappe mich bis jetzt noch, dass ich in Deutschland automatisch das Auto nach dem Einstieg von innen verriegele. Und ich schätze es umso mehr, das Haus mit meiner Handtasche verlassen zu dürfen oder alleine eine Runde in der Abenddämmerung Spaziergehen zu können. Hätte ich Redebedarf gehabt und mich an jemanden wenden müssen, hätte ich genügend liebe Menschen um mich herum gehabt, die mir zur Seite gestanden hätten.



Jugendseiten

6. Bitte beschreibe, welche Informationen zum Thema Gesundheit Dir geholfen haben und welche Du Dir eventuell zusätzlich gewünscht hättest. Wusstest Du, an wen Du Dich im Krankheitsfall wenden kannst?

Auch zum Thema Gesundheit wurden wir auf unserem Vorbereitungsseminar gut ausgeklärt. Hätte ich zu dem Thema Fragen gehabt, hätte ich mich beim ELM ohne Probleme melden können.



7. Hattest Du eine persönliche Ansprechperson/MentorIn außerhalb Deiner Einsatzstelle? War die Person für Dich gut erreichbar? Welche Erfahrungen hast Du mit ihr gemacht?

In Südafrika war es für uns Elke. Da wir mit ihr auch Kontakt über WhatsApp haben konnten oder sie auch immer anrufen konnten, war Elke für uns gut erreichbar. Aber auch den E-Mail Kontakt mit Niels, bei dem man sich immer gut drauf verlassen konnte, eine ausführliche und schnelle Antwort zu erhalten, brauchte ich mir nie Gedanken machen, hilflos dazustehen.

Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94-0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt 

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklepnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH

FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Martin Dianati

Allianz Hauptvertretung
Mühlenstr.10 d
29221 Celle

martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de

Tel. 0 51 41.90 21 15
Fax 0 51 41.90 21 21

Allianz 

Anzeigen



AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas



Thomas Hapke
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de



Pieper

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!



**Tischlerei
Duwe & Goldschmidt**



Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Christiane Pfingsten,
Muhje, Sharleena und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02 BIC: NOLADE21CEL

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**

Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de



Hier

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
- Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!

 **WICHMANN-GRUPPE**
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse wenden Sie sich bitte
an unser Büro, Tel. 0 51 41 / 2 23 26

Anzeigen

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE 

 **Kirsten van Vonderen-Delius** Physiotherapeutin
Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut
 Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/ Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.

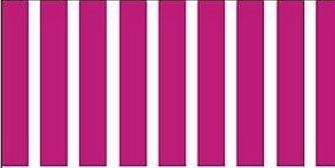
MILON PREMIUM GESUNDHEITSZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 0 51 41 - 81 576** . www.physio-aktiv-celle.de

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
 Telefon 05052/98800



wandliebe
 DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
 29221 CELLE
 TELEFON 0 51 41 - 70 87
 WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann
 8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle

Reinkommen – wohlfühlen DIE Privatpraxis für Ihre Gesundheit

	Claudia Sindl Osteopathin	Physiotherapie Manuelle Therapie Hausbesuche Osteopathie Massagen Fango Entspannung
	Martina Kahlke Physiotherapeutin	
	Kirsten Esser Physiotherapeutin	

Bernstorffstraße 34 Tel. 90 17 880
29221 Celle www.point-of-balance-celle.de

 DOMINIK
**PREMPER
TEPPICHE**

Stilvolles
**EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissees **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 • Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikprempere@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

 **WEDEKIND**
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle
SEIT 1972

 **Vera Meyer**
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt 